

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Der Christen Seeligkeit wurde aus Joh. III. 16. als dem erwehlten Leich-Text bey Christl. und ansehnlicher Leichen-Bestattung Der Ehr- und ...

Haidt, Johann Valentin

Schwäb. Hall, [1732?]

VD18 13264400

Widmung

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193135

Dem  
Wohl-Ehrwürdigen / Großachtbarn u. Hochgelehrten  
**Herrn Johann Adam Groß,**

Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischen wolverordneten  
Pfarrern und Seelsorgern der Gemeine Christi  
zu Wirweng /

Meinem insonders Hochgeehrten Hrn. Amtes-Bruder und  
werthgeschätzten Hrn. Verrern und Schwager /  
Wie auch dessen Ehe-Liebstin /

Der Wohl-Edlen / Hoch-Ehr- und Tugend-belobten  
**Frauen Anna Maria,**

Deß Geschlechts eine Ruhdingerin /

Meiner ebenfalls Hochgeehrten Frau Baas und Schwägerin;  
Wünsche /

Mit überreichung dieser Leichen-Predigt / Ihrer resp.  
seel. Frau Schwieger und Mutter

Von dem /

Der der rechte Vatter ist über alles / was Kinder heißt im Himmel  
und auf Erden; Allein Gewalt hat über der Menschen Leben und  
Tod; Die Menschen sterben / und wieder zur Erden wiederkeh-  
ren heißt / wie sie Erde gewesen; uns allein trösten kan in allen  
dieses Leben begleitenden Trübsalen;

reiche Gnade und deß H. Geistes Beystand in Christo Jesu zu  
gesegneter Ausübung ihres Christenthums /

und

Resp. wichtigen Amtes-Verrichtung und Haushaltung /  
Samt

allem übrigen Wohlbefinden an Leib und Geist /

in Zeit und Ewigkeit /

bey dem gesegneten Anfang des neuen  
Jahres.

Wohl-



**Wohl-Ehrwürdiger / Großachtbarer und Hoch-**  
**gelchrter; Insonders Hochgeehrter Herr Amts-**  
**Brender / Better und Schwager:**

Wie auch

**Hochgeehrte Frau Baase und Schwägerin !**

**A**ls Euer Wohl-Ehrwürden und Dero  
 Frau Liebstin damahlen mit Ihren Oh-  
 ren nicht hören können / das können Sie  
 jeko mit Ihren Augen lesen. Ich lege Ih-  
 nen nemlich vor Augen diejenige Pre-  
 digt / welche Dero resp. Frauen Schwieger und Mutter /  
 nach der Gnade / die mir mein Gott verliehen / gehal-  
 ten habe. Ew. Wohl-Ehrwürd. kennen mein Gemüth  
 durch wenigen Umgang mit mir / so lang Dieselbe sich  
 in ihrer lieben Schwieger-Eltern Behausung allhie auf-  
 gehalten / besser / als ich / auch mit vielen Betheurungen  
 Ihnen eröffnen kan; wie das Vor-Urtheil des Miß-  
 trauens gegen meine Arbeit / und die Blödigkeit mei-  
 ner Seele / ausser dem / was schlechterdings meines  
 Amts ist (worinnen aber mich meinem Gott anbefeh-  
 le / von dem alles Gute / dahero auch aller Seegen der

A 2

Evan



Evangelischen Predigten / und nicht von uns kommt) etwas zuthun / mich bishero gänzlich abgehalten haben.

Da aber Euer Wohl-Ehrt. sowohl / als Dero Frau Liebſtin / Ihrer im Leben werthgeſchätzten Frauen resp. Schwieger und Mutter Leichen- Predigt gleichwohl ſelbs zu leſen / weil es / ſelbe bey perſöhnlicher Beywohnung der Leichen-Begleitung anzuhören / die Abgelegenheit des Orts nicht zulassen wollen / Verlangen getragen; Als habe es nicht vor gut angeſehen / dieſelbe aus Eigensinn zu entziehen / ſondern Dero billichem Begehren willfahren ſollen. Gleichwie das / was vor gering und verächtlich in der Welt geachtet wird / öfters ſo beſchaffen iſt / daß es billich ſollte hoch geachtet werden; alſo wird im Gegentheile jemalen etwas von der guten Neigung des Liebhabers werthgeſchätzt und als was angenehmes geſucht / das andere / welche die Sach nicht angehet / vor was gemeines / und von ſchlechtem Werth zu ſeyn / achten. Ew. Wohl-Ehrt. werden mir Beyfall geben / daß es auch mit meiner Predigt ſo beſchaffen.

Dero ſeelige Frau Schwieger war 1) in Ihrem Herzen ſo zärtlich geliebet / daß auch das geringſte / was von Ihr geſagt und verrichtet worden / oder / wo zu Sie Gelegenheit gegeben / wie im Leben / alſo auch im Todt / von Ihnen hoch und liebeswerth geſchätzt worden. 2) Die gute Urtheil / ſo einige benachbarte  
Hrn.



Hrn. Pfarrer und Freunde / die der Leiche ben-gewoh-  
net / aus Liebe zu Ihnen und den Ihrigen / oder unver-  
dienter Neigung zu mir / von der Predigt gefällt / er-  
weckten die Begierde noch mehr. 3) Haben Ew. Wohl-  
Ehrr. einen starcken Funcken eines wohl-gewogenen  
Willens gegen mich empfangen / als Dieselbe ich vor  
6. Jahren / demnach Anno 1725. d. 23. Octobr. mit  
Dero Frau Liebstin copuliret / und aus der von Euer  
Wohl-Ehrr. selbs zum Hochzeit-Text erkiessten  
Geschicht von der Heurath Isaacs mit Rebecca / aus  
1. Buch Mose XXIV. v. 62: 67. nach Anleitung der  
Sprüche 1. Cor. IX. 5. und Cant. III. 4. deren einer  
zum Introitu, der andere zum Eingang genommen wur-  
de / bey dieser Gelegenheit vorgestellet / einen Diener  
Christi / der als ein Bräutigam eine Schwester zum  
Weibe umher- und hin-führt in seiner Mutter l. Hauß /  
II. Kammer. Welche Begebenheit nicht nur von Ih-  
nen wohl erwehlt / sondern auch von mir angenommen  
worden / weil sie fast in einem Grad der Bluts-Freund-  
schafft mit der Frau Liebstin / wie Isaac und Rebecca /  
gestanden / und fast gleiche Zufälle gehabt; indem sie  
die Frau Liebstin unter einem andächtigen Gebet vor  
dem Lebendigen und Sehenden allhier angetroffen / in  
Dero verstorbenen seel. Fr. Mutter hinterlassenes Hauß-  
Wesen und Kammer eingeführt / und also sich mit Der-  
selben über der Frau Mutter Absterben getröstet. Die-  
ses aber haben Sie gethan / als damall wohl-verordne-



ter Adjunctus Dero nun Wohlseeligen Hrn. Vatters/  
 weyland Nicolai Grossen / best-meritirten Pfarrern  
 im Hochfürstlich = Brandenburgisch = Bayreuthischen  
 Marckflecken in Sasendorf / und 49. jährigen Dieners  
 des Evangelii von Jesu Christo. 4) Aber hat wohl  
 das meiste zu Ihrer Forderung an mich contribuirt  
 der edle Schatz des Göttlichen Worts / welcher / von  
 mir wol recht irdischen / also dem fräncklichen Leib und  
 schwacher Seel nach gebrechlichen / Gefäß / unter der  
 Regierung des guten Geistes nicht ohne alle Erbauung  
 vorgetragen worden.

Dieses sind zweiffelsohn die Haupt-Bewegungs-  
 Gründe / die Ew. Wohl-Ehrwürden gereizet / nicht zu  
 ruhen / bis ich diese Predigt in Dero Hände werde ge-  
 lieffert haben. Nun liegt sie da / nachdem ich es Ihnen  
 aus zwiefacher Freundschaft nicht versagen können ;  
 Wenn Dero Frau Liebstin Ur-Groß-Vatter nicht nur  
 meiner Ehefrauen Groß-Vatter gewesen / sondern auch  
 Ew. Wohl-Ehrwürden Hr. Bruder / M. Joh. Matthias  
 Groß / Pfarrer im Hochfürstlich = Brandenburgisch =  
 Bayreuthischen Marckflecken Bergel / der sich mit sei-  
 nem Jubel = Priester und andern Tractätlein bekannt  
 gemacht / meiner Frauen Schwester zur Ehe hat. Nun  
 können Euer Wohl-Ehrwürden selbe lesen. Sie fin-  
 den aber darinnen nicht so viel Gutes von Dero seel.  
 Frau Schwieger gerühmet / so ich als Ihr gewesener  
 Beicht = Vatter hätte rühmen können und sollen ; als  
 nur



nur Ew. Wohl-Ehrt. selbs von Ihr zu sagen wissen /  
da zumalen die seel. Verstorbene mit Ihnen nicht als  
eine Mutter mit ihrem lieben Sohn / sondern als ein  
Beicht-Kind mit seinem Beicht-Vatter umgegangen /  
und Ihr ganzes Herz denenselben entdeckt hat.

Von Dero bekanten Freundschaftlichen Christlichen  
Liebe aber und geistlichen Amts-Klugheit hoffe darinn  
ein gütig Urtheil zu bekommen; Wann sie wissen / daß  
ich deswegen / damit dem Lasterer nicht ins Urtheil fal-  
le / weil die Leich-Predigten insgemein wegen frenlich  
jemahlen allzuvielen Lobens Lügen-Predigten / oder  
leichte Predigten gescholten werden / allerdings auf  
das andere Extremum gerathe und gar zu wenig lobe.  
Da auch / wie selbs meine Wiedrige bekennen müssen /  
nichts mehr zu vermeiden suche / als die Nachrede / es  
wäre bey mir ein Ansehen der Persohn / und / ich wenz-  
dete die Heerde Christi um schändlichen Gewinns wil-  
len / 1. Petr. V. 2. Ezech. XIII. 18. indem sonderlich die-  
se Haupt-Fehler unser Amt sehr verlästern. Sonsten  
aber habe frenlich mit der Sünde / die in mir wohnet /  
und auf mancherley Weise in mir ausbrechen will / mehr  
als mit irgend einem äußerlichen offenbahren Feind zu  
streiten. Und kömt es auch zu letzt bey den Leich-Pre-  
digten mehr auf der Lebendigen Erbauung / als der  
Verstorbenen Lob an. Denn / ob wohl diesen letzten  
auch ihre Ehre zu gönnen / nach dem Sprüchwort:  
Von den Verstorbenen soll man das Beste reden; Wie  
auch



auch die erste Christen nicht nur mit Lob = Reden ihre Mit-Brüder und Schwestern begraben/ sondern auch besonders jährlich an dem Tag der Marter eines freudigen Bekenner Christi einen Gedächtnuß = Tag zu feyren pflegten/ an dem sie GOTT vor die Gnade/ so er diesem Bekenner erwiesen im Glauben/ Leben/ Leiden und Sterben/ demüthigst gedancket/ und nebst Preisung seiner Tugenden und Standhaftigkeit GOTT angeruffen haben um seines Geistes gleichmäßigen Bestand/ daß sie/ wie der eiserige Bekenner/ ihren GOTT/ als Christen/ das ist/ von Christo mit dem H. Geist Gesalbte/ auch im Todt preisen/ und biß dahin sich als Nachfolger Christi im Leben beweisen mögen. Weilen aber in unserm laulichten Christenthum es also aussiehet/ daß die köstliche Absicht der ersten Christen gar zu sehr mißbraucht und zu einem weltlichen Pracht werden will; woraus auch viel andere Unbequemlichkeiten entstehen; als ist rathsamer/ auch im verdienten Lob/ sparsam und behutsam zu gehen/ als nur durch billich/ geschweige überflüssiges Lob/ einen gegen den Verstorbenen/ oder Leichen-Prediger/ übelgesinnten zu ärgern. Experto crede Ruperto. Hüten wir Seelen-Hirten aber uns/ daß wir niemand ein Aergernis geben/ und unsere unschuldige/ auch wohl nöthige Anmerckungen werden zum Aergernis genommen; so können wir denen noch übrigen Nathanaelischen/ oder recht Christlichen Gemüthern/ wie Christus seinen Jüngern/



Jüngern / als sich die Pharisäer an seiner Rede geärgert / zureden und sagen: Lasset diese fahren / sie sind blind. Alle Pflanzen / die mein himmlischer Vatter nicht gepflanzt hat / werden ausgeredet. Alles / was in der Predigt so wohl als im Lebens-Lauff befindlich ist / wird der Wahrheit gemäß seyn ; welches mir auch mein Gewissen Zeugnuß gibt. Ist einiges darinnen / so zu Dero beedersseitigen / oder anderer / die es lesen möchten / Erbauung und Aufrichtung dienen kan / so ist es Gottes / nicht mein Wort. Menschliche Fehler und Schwachheiten aber / die mir selbst guten theils bekant / und ein Psal im Fleisch sind / daß mir aller Uebermuth vergehet / werden alle / die mich gehört haben / oder lesen werden / an mir so viel mehr gedultig ertragen / als sie durch Wachsthum ihres Christenthums ihre eigene Fehler immer mehr einsehen und beseuffen; Da im Gegentheil die / so solches nicht thun / noch nicht einmal lebendig erkennen / daß sie Menschen sind / Ps. IX. 21. Ew. Wohl- Ehrw. aber / samt Dero Frau Liebstin / meine beedersits hochgeehrte und werth- geschätzte Freunde / wollen mich / wie bishero / so noch ferner Dero Freundschaft und Wohlwollen genießen lassen. Wie das übrige / was sonst in der Zuschrift zu erinnern / in der Predigt selbst wird angemercket werden ; also ruffe nur schließlich den Vatter aller Gnaden demüthigst an / Er wolle Euer Wohl- Ehrwürden mit Krafft aus der Höhe dieses und viel folgende Jahre ausrüsten / daß

B

Sie



Sie gegen alle von aussen und innen an Sie wol-  
 lende Mächten der Finsternuß unüberwindlich stehen/  
 Sie beederseits Ihrer seeligen resp. Frauen Schwie-  
 ger und Mutter in hohem Alter nachfolgen / in gu-  
 tem Frieden zu Grabe kommen/ und von dem gerechten  
 Richter den/ allen bis in Tod treu- erfundenen Die-  
 nern Christi und Kindern Gottes / verheissenen  
 Gnaden-Lohn erlangen mögen. Welches von Herzen  
 wünschet

Euer Wohl : Ehrwürden

und

Dero Frau Ehe-Liebstin/

Meines

Hochgeehrten Herrn Schwagers

und

Frau Schwägerin

Reinsperg d. 2. Jenner/ am Tag  
 Abels / dessen Blut zwar gut /  
 CHRIST aber besser redet/  
 MDCCXXXII.

Zur Christl. Fürbitt und Liebe  
 schuldig und williger

Joh. Valent. Haidt/ Pf.

Das